

PRAXIS TEAM

aktuell

Das Magazin der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Fachangestellte

Juli 2021



§ Änderung der ZFA- Ausbildungs- Verordnung

Im Konsens

Novellierung der ZFA-Ausbildungsverordnung

• S. 3

ZFA-Ausbildung

Motivationstipps für Tests und Prüfungen während der Corona-Pandemie

• S. 4

Blickwinkel

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Praxis,

nach wie vor hat die Corona-Pandemie unser ganzes Leben im Griff. Privat freuen wir uns auf die absehbaren Lockerungen im Sommer, beruflich beschäftigen uns die Vorsichts- und Hygiene-Maßnahmen in den Praxen ganz gewiss noch längere Zeit.



Die Kammer muss sich jetzt schon über den Pandemiezeitraum hinaus Gedanken darüber machen, wie es mit dem ZFA-Beruf weitergehen soll, wie wir ihn attraktiver gestalten und noch besser bewerben können. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe des Praxisteam aktuell aus verschiedenen Blickwinkeln.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund.



Dr. Bernd Stoll
Referent für Zahnmedizinische
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der LZK BW

Nützliche App für den Zahnunfall AcciDent: Im Notfall kühlen Kopf bewahren

Ein Zahnunfall ist schnell passiert, aber in vielen Praxen fehlt die Routine für die optimale Behandlung. Die App AcciDent gibt einen schnellen Überblick für Diagnostik und Therapie. Die App wurde vom Zahnunfallzentrum Basel entwickelt und ist im Apple App Store und im Google Play Store für 6,99 Euro erhältlich. Weitere Informationen zum Zahnnot-

fall gibt es auch auf der Homepage des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel UZB: www.zahnunfallzentrum.ch



Bild: Adobe Stock / chesky

Bundesverband der Freien Berufe BFB Video-Werbung für Ausbildung

Der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) vertritt auch die Interessen der Zahnärztinnen und Zahnärzte. Da immer mehr Ausbildungsstellen nicht besetzt werden können, hat der BFB im April eine Kampagne zu Ausbildungsangeboten der Freien Berufe gestartet: Mit kurzen Videos will der Verband Ausbildungsberufen „ein Gesicht geben.“ Schließlich

kann niemand besser aus dem Arbeitsalltag von Auszubildenden erzählen als Auszubildende selbst. Für diesen Teil der Kampagne wurden Anfang Mai geeignete ZFA-Azubis gesucht – die LZK BW hat die Suche im Newsletter Kammer KOMPAKT 22 unterstützt. Jetzt sind wir gespannt auf das neue Gesicht, das deutschlandweit für das Berufsbild ZFA werben soll!



Bild: Adobe Stock / VRD, Georgiy

ZFA-Ausbildungsverordnung Novellierung angestoßen



Bereits in den Jahren 2019 bis 2020 haben das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Voruntersuchung für eine mögliche Neuordnung der Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) durchgeführt. Hierbei kamen verschiedene Befragungsinstrumente wie eine bundesweit angelegte Onlinebefragung und ergänzende Interviews der verschiedenen berufsrelevanten Zielgruppen zum Einsatz.

Die Ergebnisse der Voruntersuchung verdeutlichten, dass das aktuell bestehende Qualifikationsprofil der/ des Zahnmedizinischen Fachangestellten nach wie vor Gültigkeit besitzt. Dennoch zeigte sich auch klar, dass Ergänzungen und Erweiterungen notwendig erscheinen, um die Ausbildungsverordnung auf die aktuelle Situation anzupassen; hier wurden insbesondere die Modernisierung der Inhalte und die ebenfalls zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt vorgebracht. Insbesondere bedarf es einer Anpassung der Ausbildungsinhalte in folgenden Positionen:

- Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen (Praxisverwaltungssysteme und Software, Digitales Röntgen, Telematikinfrastruktur Stammdatenmanagement)
- Erhöhung des Stellenwertes im Bereich der Dokumentations- u. Aufklärungspflichten Datenschutz- und Datensicherheit, die im Zusammenhang mit der stetig zunehmenden Digitalisierung, Veränderung der Praxisorganisation und -verwaltung sowie der geänderten gesetzlichen Bestimmungen stehen
- erhöhter Stellenwert der Praxishygiene und Medizinprodukteaufbereitung im Hinblick sich ändernder gesetzlicher Bestimmungen und Normen (RKI-Richtlinie, DIN-Normen, Praxisbegehungen, etc.)
- steigende Relevanz von

älteren Menschen als Patientengruppe

- die zunehmende Bedeutung kommunikativer und sozialer Kompetenzen

Das Tätigkeitsspektrum von Zahnmedizinischen Fachangestellten stellt sich unabhängig vom Fachgebiet in den meisten Fällen sehr ähnlich dar. In den Fachgebieten Allgemeine Zahnmedizin, Kieferorthopädie und Oralchirurgie und hier speziell im Bereich der Behandlungsassistenz beschränken sich die meisten Unterschiede dabei auf die Tätigkeiten in den Bereichen der Individual- und Gruppenprophylaxe sowie der Aufklärung und Anleitung von Patienten und die Beratung selbiger vor und nach zahnmedizinischen Behandlungsmaßnahmen.

Eine mögliche Neuorganisation des Prüfungswesens könnte dazu beitragen, das derzeit bestehende organisatorische Konzept der Zwischen- und Abschlussprüfung weiter zu entwickeln, hin zu einer gestreckten Abschlussprüfung. Vorteil wäre, dass der erste Teil der Abschlussprüfung (bisherige Zwischenprüfung) aufgewertet würde, da der Teil eine entsprechende Gewichtung erhalten und Ausbildungsinhalte abschließend geprüft werden könnten. So könnte möglicherweise der erste Teil der Prüfung mit 30 bis 40% in die Abschlussnote einfließen und der zweite Teil die restlichen 60 bis 70% dazu beisteuern.

Aktuell beschäftigen sich die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern benannten Sachverständigen sowie die Koordinatoren der Sozialpartner und die zuständigen Bundesministerien (für Wirtschaft und Technologie, für Bildung und Forschung), ergänzend unterstützt von der Kultusministerkonferenz, mit der Erarbeitung der neuen Ausbildungsverordnung. Für das konsensuale Novellungsverfahren sind derzeit 13 Sitzungstage angesetzt, die bis Anfang Herbst 2021 durchlaufen werden sollen. Sollten sich alle Beteiligten einig werden und das konsensuale Verfahren konstruktiv fortschreiten, so wäre es denkbar, dass eine neue ZFA-Ausbildungsverordnung zum Schuljahr 2022/2023 in Kraft treten könnte. Von Seiten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg wurde der Referent für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen, Dr. Bernd Stoll, als Koordinator der Arbeitgeberseite von der Bundeszahnärztekammer vorgeschlagen und vom zuständigen Bundesinstitut für Berufsbildung berufen. Ein Stellvertreter aus den Reihen des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft sowie drei weitere Sachverständige und drei stellvertretende Sachverständige komplettieren die Gruppe der Arbeitgeber, denen wir Verhandlungsgeschick und ein gutes Gelingen für die konstruktive Neuordnung der ZFA-Ausbildungsverordnung wünschen!

Motivationstipps für ZFA-Azubis während der Corona-Pandemie

Wie bleibe ich motiviert?

Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es an den Berufsschulen seit dem letzten Jahr immer wieder Phasen, in denen kein Präsenzunterricht stattfindet und die ZFA-Auszubildenden im Homeschooling auf sich selbst gestellt sind. Sie müssen sich ständig selbst motivieren und die notwendige Selbstdisziplin und Energie aufbringen. Doch wie motiviert man sich, wenn die Schulen immer wieder geschlossen sind und man sich auch nicht mit anderen zum Lernen treffen darf? Wir haben für euch einige Tipps zusammengestellt, wie ihr euch zum Lernen motiviert und wie ihr euch am besten auf Tests und Prüfungen vorbereitet.

1. Erstelle einen Lernplan

Bevor du mit dem Lernen beginnst, schreibst du dir auf, welche Themen und Fächer bis zum Tag X vorbereitet werden müssen. Mit Hilfe eines Monatsplans mit Wochenübersicht legst du dann fest, welche Inhalte bis zu welchem Tag erlernt werden müssen. So hast du einen Plan mit Zwischenzielen, den du nach und nach abarbeiten kannst. Je genauer du deine Zwischenziele definierst, desto leichter erreichst du sie. Bleibe bei deinen Zielen immer realistisch und stecke sie nicht zu hoch! Erfolgserlebnisse erhöhen die Motivation. Nicht erreichte Ziele frustrieren nur.

2. Arbeite mit Zeitpuffer

Beginne lieber zu früh als zu spät mit deinen Aufgaben oder dem Lernen. Bei größeren Prüfungen solltest du mehrere Wochen im Voraus beginnen, denn die Lerninhalte der letzten Jahre lassen sich nicht in ein paar Tagen erlernen. Je

nach Stoffmenge sollte man sechs bis acht Wochen einplanen. Außerdem ist es sinnvoll, einen Zeitpuffer in den Lernplan einzubauen, denn es kann passieren, dass du dein Tagespensum mal nicht schaffst oder einen schlechten Tag hast. Mit genügend Puffer kommst du nicht unter Zeitdruck.

3. Gönn dir Pausen

Vergiss nicht, zwischendurch kleine Pausen einzulegen. Pausen und Entspannung verschaffen dir neue Energie zwischen den Lernphasen. Ein kleiner Spaziergang, ein kurzes Nickerchen oder eine gemütliche Tasse Tee oder Kaffee helfen Wunder.

4. Lernen in der Gruppe

Für viele kann das Lernen im Team zusätzlich motivieren. Gründe doch zusammen mit anderen Azubis eine Online-Lerngruppe! Verabredet euch regelmäßig zum Besprechen der Lerninhalte oder zum Abfragen. Zusammen könnt ihr euch gegenseitig unterstützen, problematische Inhalte klären und auch so manches Lerntief überwinden. Du solltest dich bei der Vorbereitung aber nicht ausschließlich auf deine Lerngruppe stützen, denn am Tag der Prüfung musst du die Situation ja auch alleine überstehen.

5. Belohne dich selbst

Die Eigenmotivation lässt sich leicht durch kleine Belohnungen steigern, die du dir selbst beim Erreichen deines Tagespensums oder deiner Zwischenziele schenkst. Also überlege dir, welche Belohnung dir helfen könnte, dich weiter zu motivieren. Das kann ein Eis sein, ein leckeres Essen, eine neue Netflix-Folge oder eine Trainingseinheit, Hauptsache, du freust dich darauf und bist bereit, dafür etwas zu leisten. Wichtig ist, dass du ehrlich zu dir selbst bist und dich stets daran hältst, was du dir selbst versprichst.

6. Denke an den Abschluss

Auch wenn dir mitten in der Ausbildung mal die Puste ausgehen sollte, denke immer daran, dass der Fernunterricht und die Prüfungen letztendlich Phasen sind, die vorübergehen. Das eigentliche Ausbildungsziel liegt in deiner Tätigkeit in der Zahnarztpraxis. Deswegen hast du ja ursprünglich deine Ausbildung angefangen. Somit erinnere dich immer wieder daran: Wenn du mit deiner Ausbildung fertig bist, erwartet dich ein interessanter und abwechslungsreicher Arbeitsalltag und dein Praxisteam freut sich, dass du dabei bist.



Azubimarketing des IZZ setzt ab sofort auf das Bewegtbild Wer wird Botschafterin oder Botschafter für Fortbildungsmöglichkeiten?

Bereits seit vielen Jahren zählen Bewegtbilder in Form von Filmen und Videos zu den wichtigsten Medien überhaupt. Was einst als künstlerischer Film begann und über Kino- und TV-Produktionen zu multimedialen Filmen wurde, ist längst fester Bestandteil unserer täglichen Unterhaltung. Auch im Bereich des Marketings setzt man immer mehr auf Filme – nun auch im Informationszentrum Zahn- und Mundgesundheits (IZZ), der gemeinsamen Einrichtung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

Laut einer Onlinestudie von ARD und ZDF konsumieren 53 Prozent aller Deutschen ab 14 Jahren jede Woche Videos im Internet. Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es sogar 88 Prozent. Kaum eine andere Werbeform – weder Suchmaschinen noch Social Media – wird derzeit in Fachkreisen als relevanter eingeschätzt.

Bewegtbildkommunikation

An seinen Azubiständen möchte deshalb auch das IZZ die Besucherinnen und Besucher mit einem Angebot an Bewegtbildern zum Ausbildungsberuf abholen. Bilder haben in der Werbung und im Marketing oft weitaus mehr Ausdruckskraft, sie sind bessere Botschafter für Emotionen und Stimmungen als Texte und werden zudem durch das Auge auch schneller aufgenommen

und verarbeitet. Über einen neuen digitalen Infocounter können sich die angehenden ZFAs deshalb zukünftig über einen virtuellen Praxisrundgang mit eingespielten Videos informieren, welche Inhalte der Lehrberuf in den ersten drei Jahren hat. Zusätzlich sollen die angehenden ZFAs auch vermittelt bekommen, welche Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten sie mit der Wahl dieses Ausbildungsberufs haben. Der Authentizität kommt im Bewegtbild natürlich eine besonders starke Rolle zu. Daher setzt das IZZ auch dieses Mal wieder auf Gesichter aus dem wirklichen Arbeitsleben.

Gutes Storytelling

Wer könnte die Hintergründe des Ausbildungsberufs, seine vielfachen Facetten, Herausforderungen und auch Glücks-

momente besser beschreiben, als jene, die ihn tagtäglich ausüben? Deshalb sucht das IZZ für die Produktion der Kurzfilme tatsächlich ausgebildete ZFAs im Bereich Prophylaxe und Praxisverwaltung, Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten (ZMP), Zahnmedizinische Fachassistenten (ZMF) und Zahnmedizinische Verwaltungsassistenten (ZMV).

Mitwirkende gesucht

Fühlt ihr euch angesprochen, seid ihr erfolgreich ausgebildete ZFAs Prophylaxe oder Praxisverwaltung, ZMPs, ZMFs oder ZMVs und hättet Lust in einem Video über eure Fortbildung und euer Aufgabenfeld zu berichten? Dann schickt uns eine E-Mail, gerne mit Bild und Beschreibung eurer Fortbildung an Azubi@izzbw.de Wir freuen uns auf euch.



Bild: Adobe Stock / fitzges

Ehrenamtlich im Schnelltestzentrum

„Ich verlasse mich auf meine Schutzausrüstung“

Seit fünf Jahren ist Simone Kramer aktives Mitglied in der DRK Bereitschaft Wendlingen/Unterensingen. Als ihre DRK Bereitschaft für die Einrichtung einer „Schnelltest-Aktion für die Bevölkerung“ Personal sucht, muss sie nicht lange überlegen... „für mich war sofort klar, da bin ich dabei“. Als gelernte Zahnarthelferin (ZFA) ist sie mit den Grundlagen von Händehygiene und persönlicher Schutzausrüstung bestens vertraut und das hilft ihr bei ihrer Arbeit im Schnelltestzentrum.

Seit März dieses Jahres arbeitet ZFA Simone Kramer zweimal die Woche für die „Schnelltest-Aktion“ der DRK Bereitschaft Wendlingen/Unterensingen. Die DRK Bereitschaft betreibt das Schnelltestzentrum ohne feste Terminvergabe jeden Montag und jeden Donnerstag von 17 Uhr bis 20 Uhr. Wer eine Bescheinigung für den Frisörbesuch am nächsten Tag benötigt oder seine Oma im Pflegeheim besuchen möchte, kommt einfach vorbei und kann sich kostenlos testen lassen. Anfang dieses Jahres hat das DRK Schnelltestzentrum die Testungen nur mit Berechtigungsschein angeboten, solche Berechtigungsscheine hatten Lehrkräfte und Fachkräfte in Kitas. Später sind die kostenlosen Tests für die breite Bevölkerung da-

zugekommen. Langärmeliger Schutzkittel, medizinische Einmalhandschuhe, FFP2-Maske und Visier – das ist Simone Kramers Arbeitskleidung im Testzentrum. Sie unterscheidet sich kaum von ihrer Arbeitskleidung in der Zahnarztpraxis. „Ich verlasse mich voll auf meine Schutzausrüstung“, antwortet sie auf die Frage, ob sie keine Angst hat, sich bei den Testungen mit dem Coronavirus anzustecken. „Zu Beginn der Pandemie hatte ich Angst, auch weil wir zu wenig Wissen über das Virus hatten – jetzt mit der qualitativ hochwertigen Schutzausrüstung habe ich keine Angst mehr und durch meine ZFA-Ausbildung bin ich zudem mit den Grundlagen der Händehygiene und der persönlichen Schutzausrüstung bestens vertraut. Temperaturmessung, Registratur, Abstrich,

Auswertung – das sind die vier Stationen, die alle Testwilligen durchlaufen. Simone Kramer arbeitet – außer bei der Temperaturmessung – an allen Stationen. Wer welche Aufgabe übernimmt, entscheidet an jedem Testtag der Bereitschaftsleiter oder sein Stellvertreter. Der Bereitschaftsleiter händigt auch die Bescheinigungen aus, nimmt mit den positiv Getesteten Kontakt auf, veranlasst einen PCR-Test und macht Meldung an das Gesundheitsamt. Simone Kramer arbeitet ehrenamtlich im Testzentrum. Für ihre sechs Stunden Arbeit pro Woche erhält sie keine Bezahlung. Und das geht für sie auch voll in Ordnung. Aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements hat sie eine Bescheinigung des DRK Kreisverbandes Nürtingen/Kirchheim erhalten – und ist jetzt schon einmal geimpft.



Bild: DRK Bereitschaft Wendlingen/Unterensingen

Engagement: Simone Kramer arbeitet ehrenamtlich für die Schnelltest-Aktion der DRK Bereitschaft Wendlingen/Unterensingen.

DKMS – den Blutkrebs besiegen Gemeinsam das Leben feiern!

Gegen Blutkrebs kann man sich nicht mit Hygiene oder Abstand schützen. In Deutschland erhält alle 15 Minuten ein Mensch die Diagnose Blutkrebs, weltweit sogar alle 35 Sekunden. Oft verläuft Blutkrebs tödlich und häufig betrifft er auch junge Menschen. Um auf ihr Schicksal gerade in Zeiten von Corona hinzuweisen, startete die DKMS eine neue Aktion: Den Club des Lebens – in dem das wir im Mittelpunkt steht.

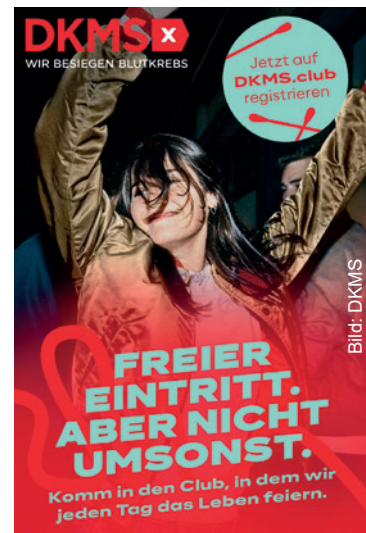
Große Herausforderungen sind gemeinsam am besten zu meistern. Das gilt für Corona und ebenso für den Kampf gegen Blutkrebs. Deshalb dreht sich im Club des Lebens alles um das wir. Die ganz konkrete Einladung heißt: „Komm in den Club, in dem wir jeden Tag das Leben feiern“. Das soll vor allem junge Menschen ansprechen, da sie in der Pandemie auf vieles verzichten müssen. Zugleich sensibilisiert der Club für die Situation von Menschen mit Blutkrebs sowie dafür, dass jeder Tag ein Geschenk ist. Denn Leben und Gesundheit sind nicht selbstverständlich.

Der Club des Lebens: www.dkms.club

Uns alle verbindet der Wunsch, endlich wieder in den Alltag zurückzukehren und uns auf die Zukunft zu freuen! Die DKMS-Begegnungsplattform Club des Lebens hilft dabei. Auf www.dkms.club erzählen die ersten Clubmitglieder ihre Geschichten – übrigens sind alle Stammzellenspender und -empfänger. Zudem findet man Tipps und gute Gründe zum Feiern, Playlists und andere interaktive Angebote, zum Beispiel im eigenen Gaming-Bereich (www.dkms.gg). Wer sich am Kampf gegen Blutkrebs beteiligen möchte, kann sich informieren und unkompliziert registrieren lassen.

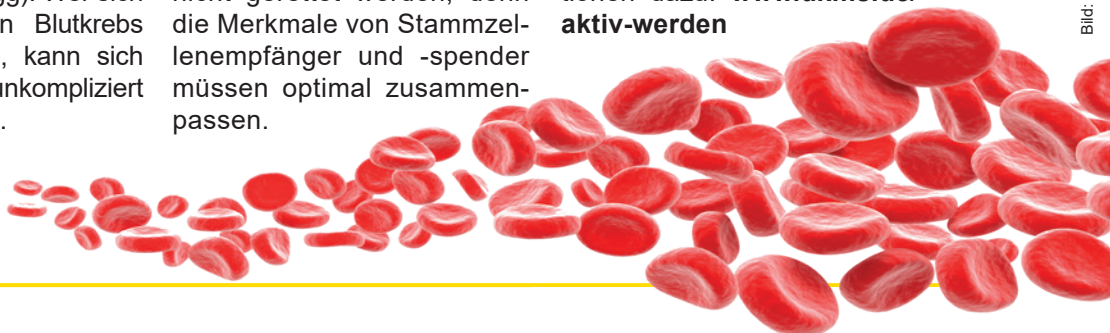
Leben feiern. Blutkrebs fighten.

Fast jeder kennt Aufrufe an Laternenpfosten, in der Presse oder den Sozialen Medien, mit denen Angehörige und Freunde um das Leben einer Patientin oder eines Patienten kämpfen. Gesucht werden dabei möglichst viele Menschen, die sich für eine Stammzellenspende typisieren lassen, indem sie eine Speichelprobe abgeben. Dann kann mit einer DNA-Analyse untersucht werden, ob jemand als Stammzellenspender geeignet ist. Die Daten werden in einer Datenbank hinterlegt und weltweit mit den Daten von Blutkrebspatientinnen und -patienten abgeglichen. Für viele Erkrankte ist die Stammzellenspende die einzige Chance auf Heilung. Die DKMS hat den Kampf 1991 – damals noch als Deutsche Knochenmarkspenderdatei – aufgenommen und schon viele Erfolge erzielt. Durch die Vermittlung von Stammzellenspenden konnten bereits über 91.000 Menschen gerettet werden. Jährlich werden mit einem hochautomatisierten Verfahren rund 1,3 Millionen Spenderinnen und Spender typisiert. Dennoch können viele Erkrankte nicht gerettet werden, denn die Merkmale von Stammzellenempfänger und -spender müssen optimal zusammenpassen.



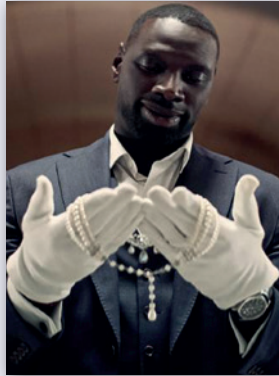
Spenden und mehr

Aber auch wer selbst nicht spenden kann oder spenden möchte, kann die Arbeit der DKMS unterstützen. Es gibt viele Mitmach- und Onlineaktionen, um Freunde und Bekannte auf das wichtige Anliegen der DKMS aufmerksam zu machen. Mit etwas Engagement kann man selbst eine Registrierungsaktion organisieren. In Kooperation mit der DKMS können Unternehmen sogar ihre Mitarbeiter typisieren lassen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich im Kampf gegen Blutkrebs zu engagieren – hier gibt es alle Informationen dazu: www.dkms.de/aktiv-werden



Netflix Serien-Tipp „Lupin“

Als Teenager brach für Assane Diop (Omar Sy) eine Welt zusammen, als sein Vater Babakar eines Verbrechens beschuldigt wurde, das er nicht begangen hat. Unschuldig eingesperrt und ohne Hoffnung auf



Gerechtigkeit nimmt sich Babakar kurze Zeit später im Gefängnis das Leben. 25 Jahre später taucht das Collier wieder auf, welches sein Vater seinerzeit gestohlen haben soll, und wird versteigert. Für den mittlerweile erwachsenen Assane, der die Ungerechtigkeit von damals weder vergessen, noch vergeben hat, steht nun fest, dass seine Stunde gekommen ist.

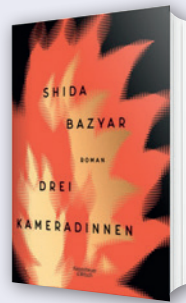


Inspiziert von Arsène Lupins Abenteuern beschließt Assane, die Wahrheit darüber aufzudecken, was damals wirklich vorgefallen ist ...

„Lupin“, Abenteuer
1 Staffel
2 Teile à 5 Folgen –
Teil 1 verfügbar

Buch-Tipp Shida Bazyar: Drei Kameradinnen

Ihr Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ über die berührende Geschichte einer deutsch-iranischen Familie gehörte zu den großen Debütfolgen 2017 und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Jetzt hat Shida Bazyar ihren neuen Roman „Drei Kameradinnen“ vorgelegt. „Drei Kameradinnen“ erzählt von dem außergewöhnlichen Bündnis dreier junger Frauen – und von der Kraft der Freundschaft, die ein selbst-



bestimmtes Leben möglich macht in einer Gesellschaft, die sich noch immer schwer tut mit Abweichung und Andersartigkeit. Der Roman zeigt in aller Konsequenz, was es heißt aufgrund der Herkunft anhaltend in Frage gestellt

zu werden, aber auch, wie Gewalt, Hetze und Ignoranz zur Solidarität aufrufen.

„Uns gibt es in dieser Welt nicht. Hier sind wir weder Deutsche noch Flüchtlinge, wir sprechen nicht die Nachrichten und wir sind nicht die Expertinnen. Wir sind irgendein Joker, von dem sie noch nicht wissen, ob sie ihn einmal zu irgendetwas gebrauchen können.“

Shida Bazyar, Drei Kameradinnen
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 352 Seiten, 22 EUR
ISBN-10: 3462052764, ISBN-13: 978-3462052763



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG

LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

DieKammer

IHR PARTNER

IMPRESSUM

Herausgeber

Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 2 28 45-0
Fax 0711 / 2 28 45-40

info@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw
youtube.com/lzkbw

Redaktion

Andrea Mader

Autoren dieser Ausgabe

Dr. Bernd Stoll, Thorsten Beck, Claudia Richter, Andrea Mader, Cornelia Schwarz, Kerstin Sigle, Annika Gärtner

Layout

Ulrike Pfeffer

Bildnachweis

Adobe Stock / epifantsev, Krakenimages.com, chesky, K.-P Adler, fitzges, DRK, DKMS, Alexander Mituic